

„Nachts sind wir durchgewandert“

Gelungene Premiere: 60 Wanderer waren 24 Stunden lang im Schwäbischen Wald mit Naturparkführern unterwegs

Ein unvergessliches, intensives Natur-Erlebnis war die 24-Stunden-Wanderung „Schlaflos im Wald“, angeregt, organisiert und geleitet von den Naturparkführern Professor Dr. Manfred Krautter und Walter Hieber. 60 Wanderer stellten sich dieser enormen körperlichen und mentalen Herausforderung.

MURRHARDT (eke). Die Walterichstadt war Start und Ziel der etwa 75 Kilometer langen Tour durch den Schwäbischen Wald, um diese Landschaft mal auf besondere Weise zu erkunden. Bevor es losging, stärkten sich die zwischen 20 und 78 Jahre alten, meist gut trainierten und wetterfest ausgerüsteten Wanderer beim Abendessen auf der Stadthallenterrasse. Sie kamen aus ganz Baden-Württemberg und anderen Bundesländern bis Wetzlar in Hessen. Walter Hieber gab ihnen ein paar Verhaltensregeln mit. Die Naturparkführer regelten unterwegs das Wandertempo, um den Zeitplan einzuhalten, aber niemanden zu überfordern.

Die Gruppe sollte zusammenbleiben, niemand dürfe sich eigenständig entfernen. Jeder sei für sich selbst verantwortlich, sollte aber auch auf andere achten, betonte Hieber. Wer spüre, dass er die Strecke nicht schaffe und aussteigen wolle, solle sich melden. Auch wenn es jemandem schwerfalle weiterzuwandern, werde er nach Murrhardt zurückgefahren. Per Startschuss schickte Bürgermeister Armin Mößner am Sportplatz die Gruppe auf die Reise. Er freute sich, dass die Metropole des Schwäbischen Waldes Anfangs- und Endpunkt der Wanderung war und viele Auswärtige mitmachten. Mößner wünschte allen ein schönes Naturerlebnis bei hoffentlich gutem Wetter und eine gute, gesunde Rückkehr.

Wanderer erlebten eine abwechslungsreiche Landschaft bei Tag und Nacht



Bürgermeister Armin Mößner (links) gab den Startschuss: Die Wanderer machten sich auf den Weg.

Foto: E. Klaper

wanderwegen über den Eschelhof nach Sulzbach an der Murr, rauf nach Großerlach und Mainhardt, rüber nach Oberrot und Fichtenberg und wieder rauf nach Gschwend und zum Hagbergturm.

Weiter ging's nach Alfdorf zur Heinlesmühle, an den Ebnisee, nach Hinterwestermurr, Käsbach und zurück nach Murrhardt. Für alle Fälle hatten die in Erster Hilfe ausgebildeten und ausgerüsteten Naturparkführer Sicherheitsvorkehrungen getroffen. Auch eine Krankenschwester wanderte mit, und die DRK-Leitstelle war informiert. Von jedem Ort der Wanderung aus war die Notrufstelle erreichbar, der per GPS der Standort

übermittelt werden konnte. Die Wanderer erlebten eine abwechslungsreiche Landschaft bei Tag und Nacht. Nachts schlief keiner, „da wanderten wir ganz normal durch“, stellt Hieber klar. Unterwegs erwartete die Gruppe ein spannendes Programm mit einigen Überraschungen und Höhepunkten. So gab's nach einer Mitternachtssuppe bei Mainhardt ei-

nen Überfall der Mainhardter Räuber, dargestellt von der gleichnamigen Laienspielgruppe. Am Limes trafen die Wanderer bei der Rösersmühle einen römischen Legionär, den Mainhardter Limes-Cicerone Torsten Pasler, der sie in einem Fackelzug ins Barbarerland führte. Auf dem Hagberg kredenzte die Schwäbische Waldfee Jessica Welz Gipfelschnaps, und wer Lust hatte, konnte den Hagbergturm besteigen. Die Heinlesmühle lernte die Gruppe bei einer Führung mit Inhaber Günter Fürstenuau kennen.

Für Manfred Krautter und Walter Hieber war die 24-stündige Tour eine Premiere, ebenso für einige Wanderer, „einfach weil's Spaß macht, mal was Neues auszuprobieren“, erklärte Silke Blümle aus Plüderhausen ihre Motivation. Andere absolvierten schon mehrfach solche Wanderungen in anderen Regionen, so Beate Eisemann aus Waiblingen, für die der Abendstart den besonderen Reiz ausmachte. Etwa alle drei Stunden machte die Gruppe eine Rast mit gesunden

Snacks aus dem Begleitfahrzeug. Zudem hatten etliche regionale Betriebe und Vereine Mittag- und Abendessen vorbereitet, auch vegetarisch, vegan und glutenfrei. Nachdem alles wie geplant gut

Von den 60 Teilnehmern sind unterwegs zwei ausgestiegen

gegangen war, zog Walter Hieber ein positives Fazit: „Die Wanderung war für alle eine intensive Erfahrung des eigenen Körpers, der eigenen Grenzen, von Tag und Nacht, der Natur und der Gruppe“. Von den 60 Teilnehmern seien unterwegs nur zwei ausgestiegen. Zum Glück habe es keine Verletzungen, Unfälle oder Schwächeanfälle gegeben. Die Wanderer seien begeistert gewesen und hätten die gute Organisation durch die beiden Naturparkführer, das attraktive Programm und die gute Verpflegung gelobt. Aus Zeitgründen gab es unterwegs keine Wasch- und Duschmöglichkeiten. Aber nach der Rückkehr, die unter lautstarkem Beifall der Besucher des Januarismarktes nur 15 Minuten später als geplant erfolgte, konnten sich die Wanderer in der Walterichsturnhalle frisch machen.